

Die aktuelle Situation von ISF (Integrative Schulungsform) und InSo (Integrierte Sonderschulung) – ein Erfahrungsbericht aus dem Schulhaus Rotacker, Liestal

Anlässlich des nationalen Gendertages vom November vergangenen Jahres hat das Schulteam der 6. Klassen der Sekundarschule Niveau A Rotacker Liestal zusammen mit den ISF-Lehrkräften die unterrichtsfreie Zeit genutzt, um gemeinsam inne zu halten und sich zum laufenden Schuljahr Gedanken zu machen. In einem vom 22. November datierten Brief, den sie auch dem LVB zukommen liessen, informierten sie sowohl Schulleitung als auch Schulrat darüber. Der LVB hält die darin gemachten Aussagen für so bemerkenswert, dass er mit Einverständnis der Autoren Auszüge daraus veröffentlicht.

Positive Erfahrungen

Die Arbeit im Stufenteam wird als sehr bereichernd und motivierend erlebt. Die Vergleichsarbeiten zu Beginn des Schuljahres in Deutsch, Mathematik und Französisch waren sehr hilfreich. Für die HeilpädagogInnen bot dies eine gute Grundlage für die Förderdiagnostik. Sie haben die Arbeit der KlassenlehrerInnen sehr geschätzt. Auch InSo ist gut angelaufen, vor allem wegen der Besprechungsrunde zu dritt. ISF wird in allen Klassen etwas anders umgesetzt und muss sich noch «erfinden». Die Zusammenarbeit wird positiv bewertet. Die HeilpädagogInnen arbeiten – situativ bedingt – sowohl integrativ, im Teamteaching als auch separativ. Klar ist, dass sich die ISF-Lehrperson ins Klassenteam integrieren muss.

Negative Erfahrungen

- Es fehlen nach wie vor Zeitfenster, in denen die KlassenlehrerInnen und die HeilpädagogInnen ISF besprechen können. Diese Stunde ist eine wesentliche Bedingung, dass ISF gelingt und erfolgreich und kindgerecht umgesetzt werden kann.
- Die InSo-Besprechungsstunde von der HPS für die Klassenlehrkräfte wird nicht mehr wie bisher vergütet. Sie ist aber ebenso, wie oben erwähnt, eine wesentliche Grundlage.
- Die Unterbringung der zusätzlichen Aufwendungen für die integrativen Schulungsformen im bestehenden Jahresarbeitszeit-Modell (85% Unterricht/15% Berufsauftrag) ist nicht akzeptabel und fördert die Motivation aller engagierten Lehrkräfte in keiner Weise.
- Es besteht nach wie vor eine inakzeptable Raumsituation. Gerade jetzt im Winter ist es auf dem Schulhausflur (nebst der Lärmbelastung) unangenehm kalt. Die zu fördernden Schülerinnen und Schüler können sich unter diesen Bedingungen nur schwer konzentrieren.
- Schülerinnen und Schüler, welche kein ISF haben (z.B., weil sich die Eltern weigern und bisher keine Abklärungen stattfanden etc.) sind «Nutzniesser» der ISF-Stunden, d.h. sie profitieren davon, ohne aber selber den ISF-Status im Zeugnis vermerkt zu haben. Deshalb ist unbedingt eine Poollösung anzustreben.

Fazit

Wir alle sind Pädagoginnen und Pädagogen. Stets sind wir – trotz systembedingten, widrigen Umständen – bemüht, das Beste aus der aktuellen Situation zu machen und uns «durchzuwursteln» – im Fokus stehen die Jugendlichen, die ein Anrecht auf die Gute Schule Baselland haben. Gerade in Momenten der Reflexion wird uns

aber immer wieder bewusst, dass diese Art des Arbeitens nicht zufriedenstellend ist.

Wir brauchen endlich Strukturen und Räume, die uns zur Verfügung gestellt werden, damit wir unsere Arbeit zu allseitiger Zufriedenheit ausführen können, ohne uns zuerst noch darum kümmern zu müssen, wo, wann und womit die einzelnen ISF/InSo-Schülerinnen und -Schüler ihre Unterstützung erhalten.

In den letzten Jahren seit der Einführung von ISF am Rotacker wurden immer wieder Verbesserungen in Aussicht gestellt. Nebst dem neu erstellten Konzept fehlen uns immer noch Räume und ausreichende (zeitliche und finanzielle) Ressourcen. Die Taktik des Vertröstens auf unbestimmte Zeit macht es für uns zunehmend schwieriger, den Schulalltag immer wieder motiviert und zuversichtlich zu bewältigen.

Es ist uns klar, dass viele der genannten Kritikpunkte ausserhalb des Handlungsspielraums von Schulleitung und Schulrat liegen und stark von der Bildungspolitik abhängig sind. Wir werden deshalb diesen Zusammenschluss auch unseren Partnern beider Gewerkschaften (vpod und LVB) zukommen lassen.

Mit freundlichen und optimistischen Grüßen
Team 6. Klasse

*(Anmerkung der Redaktion:
Es folgen die Unterschriften von
12 Lehrpersonen.)*